

gründet, das die Arbeit vorantreiben und leiten soll. Entsprechende Leitungsorgane werden auf allen Ebenen eingerichtet mit der Maßgabe, die jeweilige Regierung zu beraten und zu unterstützen. (RMRB, 6.10.95) Auf diese Weise will die Regierung mehr Einfluß auf der unteren Verwaltungsebene gewinnen und sicherstellen, daß die organisatorischen Voraussetzungen für ein Zusammenwirken der verschiedenen Institutionen geschaffen werden.

Für die Verwirklichung der genannten Pläne zur Modernisierung der Landwirtschaft ist vor allem Fachpersonal vonnöten. Im Rahmen des Funkenplans wurden in den vergangenen sieben Jahren mehr als eine halbe Million junge Leute ausgebildet, die die "Funken" weitergeben sollen. Etwa die Hälfte von ihnen erlangte mindestens die Berufsbezeichnung Agrotechniker. Sie verbreiteten auf örtlicher Ebene über 5.800 "Funkenprojekte", auf Provinz- und Staatsebene 3.580 Projekte (RMRB, 19.10.95). Diese Zahl agrotechnisch ausgebildeter junger Leute dürfte allerdings bei weitem nicht ausreichen, um die Landwirtschaft landesweit effizienter werden zu lassen. Neben Leuten, die die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte anleiten und mit agrotechnischen Neuerungen bekanntmachen, müssen auch die Arbeitskräfte selbst ein Minimum an Bildung erlangen. Erst dann sind sie bereit und in der Lage, sich neue Techniken anzueignen. Dies macht den Ausbau des Schulwesens auf dem Lande um so dringlicher. -st-

\*(24)

### **Xinjiang: Mehr Zeitungen in Minderheitensprachen**

In Xinjiang, dem Autonomen Gebiet der Uiguren, wird die Hälfte aller dort erscheinenden Zeitungen in einer der zahlreichen Minderheitensprachen veröffentlicht. Insgesamt erscheinen in Xinjiang 50 Zeitungen in Minderheitensprachen, darunter auch eine in Xibo, der Sprache der kleinen Volksgruppe der Xibo. Die Zeitung hat 1.000 Abonnenten. Durch die Reform- und Öffnungspolitik, so ein Sprecher des Xinjianger Presse- und Publikationsbüros, sei die Nachfrage nach Informationen unter den Angehörigen der nationalen Minderheiten stark angestiegen. Sie werde durch eine Fülle neuer Zeitungen befriedigt, die sich mit Wissenschaft und Technik, Politik, Rechtswesen und Tagesereignissen befaßen. Die größeren Zeitungen in den 14 Kreisen Xin-

jiangs werden in mindestens zwei Sprachen gedruckt. Die Provinzzeitung "Xinjianger Nachrichten" erscheint auf Uigurisch, Mongolisch, Kasachisch und Chinesisch. Auch die Rundfunk- und Fernsehsender der Region senden in den jeweils gesprochenen Sprachen der verschiedenen Ethnien. Der Xinjianger Volksrundfunk beispielsweise verwendet fünf Sprachen. Mehr als die Hälfte der im Medienbereich Xinjiangs Beschäftigten, nämlich 1.600 von 3.000, gehören ethnischen Minderheiten an. (XNA, 26.10.95) Die stärkere Förderung der Minderheitensprachen seit Beginn der Reformperiode ist ein Zugeständnis der Zentrale. Durch die Möglichkeit der Pflege der eigenen Sprache und Kultur soll den Autonomiebestrebungen von Teilen der Xinjianger Minderheitenbevölkerung entgegengewirkt werden. -st-

---



---

## Außenwirtschaft

---



---

\*(25)

### **"China erfüllt Aufnahmebedingungen für WTO noch nicht"**

Ende Oktober d.J. fanden zweitägige informelle Gespräche der vier größten Handelsmächte und WTO-Mitglieder, USA, Japan, EU und Kanada, in Großbritannien statt. In der Diskussion zur Frage des Beitritts Chinas zur WTO kamen die Teilnehmer zu dem übereinstimmenden Ergebnis, daß China die Aufnahmebedingungen noch keineswegs erfülle.

Der US-Handelsbeauftragte Mickey Kantor hob hervor, daß zwar alle Teilnehmer Chinas Beitritt zur WTO unterstützten, von China jedoch Zeichen für die Einhaltung der WTO-Regeln erwarteten. Dementsprechend bestimme China den Zeitpunkt des Beitritts. Kantor wies darauf hin, daß die führenden Handelsmächte mit Sorge beobachteten, daß China noch nicht einmal die grundlegenden WTO-Regeln einhalte.

Obwohl durch das Treffen der führenden Handelsmächte nunmehr eine gemeinsame Position gegenüber Chinas WTO-Beitritt besteht und damit die USA in ihren Forderungen unterstützt werden, bestehen weiterhin verschiedene Strategien hinsichtlich der Aufnahme Chinas. (FT, 23.10.1995)

Während die EU eine größere Flexibilität gegenüber China betont und Übergangszeiten für die Erfüllung bestimmter WTO-Bedingungen einräumen will, fordern die USA, daß China alle Aufnahmekriterien beim Beitritt zur WTO erfüllen muß. Allerdings hat China den Vorschlag der EU zurückgewiesen, einen Zeitplan für die Erfüllung der WTO-Beitrittsbedingungen in Bereichen wie Zölle, Dienstleistungen, Handelsrechte und Quoten vorzulegen. Die chinesische Außenhandelsministerin Wu Yi lehnte diese Forderung der EU mit dem Hinweis ab, daß der Zeitplan für Reformen entsprechend der eigenen ökonomischen Entwicklung aufgestellt werde. (FT, 10.10.95)

In einem Bericht des US-China Business Council, der viele im China-Geschäft engagierte US-Unternehmen vertritt, werden u.a. folgende Problembe- reiche genannt:

- Obwohl die chinesische Regierung Schritte zur außenwirtschaftlichen Liberalisierung unternommen hat, sollen Auslandsinvestoren einige Schlüsselsektoren fünf Jahre und länger nach Beitritt zur WTO verschlossen bleiben. Der US-China Business Council fordert jedoch die sofortige Aufhebung der Restriktionen bei einem WTO-Beitritt.
- Befürchtet wird außerdem eine Ausweitung der bereits für die Entwicklung der Kfz-Industrie ausgegebenen industriepolitischen Richtlinien auf andere Branchen wie Chemieindustrie, Elektronik oder Telekommunikation. (AWSJ, 26.10.95)

Als Handelspartner mit dem größten Defizit haben die USA ein besonderes Interesse, China zu einer stärkeren Öffnung des Marktes für ausländische Produkte zu bringen. Hierbei geht es auch für die Frage der Einbeziehung von Finanzdienstleistungen in die Liberalisierungsforderungen. Gerade im Bereich der Finanzdienstleistungen bestehen noch sehr restriktive Vorgaben für den Wettbewerb ausländischer Unternehmen. (SCMP, 23.10.95) -schü-

\*(26)

### **Steigt Attraktivität der Inlandsregionen für Auslandsinvestoren?**

Die Entwicklung der Auslandsinvestitionen in den Sonderwirtschaftszonen (SWZ) im 1. Halbjahr 1995 zeigt, daß sowohl die zugesagten als auch die re-

alisierten Investitionen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres stark zurückgegangen sind:

SWZ	Auslandsinvestitionen	
	zugesagt	realisiert
Xiamen	-37%	-27%
Shenzhen	-29%	-36%
Zhuhai	-53%	-53%
Shantou	-48%	-56%

Quelle: New China News Agency; *China Statistical Yearbook 1995*, in: SCMP, 20./21.10.95

Steigende Produktionskosten, insbesondere Lohnkosten sowie Immobilienpreise, in den SWZ zählen zu den wichtigsten Gründen für den Rückgang der Investitionen. Wie groß der Unterschied zwischen verschiedenen Regionen im Lohnniveau ist, zeigt die folgende Aufstellung anhand von einigen Beispielen:

*Durchschnittliches Jahreseinkommen im Privatsektor (1994/Yuan)*

Küstenregionen:	
	Yuan
Shanghai	9.617
Guangdong	8.216
Fujian	5.763

Inlandsregionen:

Guizhou	4.475
Shanxi	4.440
Henan	4.038

Quelle: New China News Agency; *China Statistical Yearbook 1995*, in: SCMP, 20./21.10.95

Als Folge dieser Entwicklung haben taiwanische Investoren bereits ihr Engagement in den SWZ reduziert. Beispiel hierfür ist die SWZ Xiamen, in der im Durchschnitt jährlich rd. 250 Investitionsprojekte mit taiwanischen Unternehmen abgeschlossen wurden. Bis Ende Oktober belief sich die Zahl der Projekte jedoch nur auf rd. 150. Auch in den anderen SWZ sank die Zahl der Investitionszusagen drastisch. (AWSJ, 20./21.10.95) -schü-

\*(27)

### Diskussion um Investitionsanreize für ausländische Unternehmen

Bereits seit einiger Zeit gibt es eine Diskussion um die Frage, wie lange noch bestehende Vergünstigungen für

ausländische Unternehmen aufrechterhalten werden. Hierbei geht es um drei Bereiche, die den Standort China für ausländische Unternehmen in der Zukunft verteuern könnten, nämlich um die zollfreien Importe von Anlagen und Ausrüstungen für die Weiterverarbeitung, um steuerliche Anreize in den Sonderwirtschaftszonen und um die Steuerrückvergütung im Exportgeschäft. Es wird angenommen, daß in diesen drei Bereichen ab Anfang 1996 eine neue Politik verfolgt wird, allerdings gab es bis Ende Oktober noch keine offizielle Bestätigung der chinesischen Regierung hierzu.

Die oben genannten steuerlichen und Zollanreize waren Anfang der 80er Jahre eingeführt worden, um China attraktiv für Auslandsinvestoren zu machen. Ein Blick auf den Zustrom von Auslandskapital seit Mitte der 80er Jahre zeigt, daß China in der Lage war, einen großen Anteil der ausländischen Investitionen zu absorbieren, die in die Länder der Dritten Welt flossen. Die Investitionsanreize haben hierzu - neben anderen Einflußfaktoren - sicherlich erheblich beigetragen. Auslandsunternehmen beschäftigen inzwischen mehrere Millionen Arbeitskräfte in den östlichen Küstenregionen und tragen mit mehr als einem Drittel zum chinesischen Außenhandel bei.

Die Diskussion um die Abschaffung bestehender Investitionsanreize wird im Zusammenhang mit den Anstrengungen der Zentralregierung gesehen, die Einnahmen im Staatshaushalt zu erhöhen, um anstehende regionalpolitische und strukturpolitische Probleme lösen zu können. (AWSJ, 30.10.95)

Daß zum 1. Januar 1996 die Steuer-rückerstattung im Exportgeschäft nochmals reduziert wird, scheint inzwischen deutlich zu werden. Diese Rückerstattung war bereits von 17% (für die meisten Produkte) Anfang d.J. auf 14% im Juli gesenkt worden und soll voraussichtlich erneut auf 9% reduziert werden. (SCMP, 28.10.95) -schü-

## Binnenwirtschaft

\*(28)

### Wirtschaftsentwicklung bis zum 3. Quartal 1995

In seinem Bericht zur Wirtschaftsentwicklung bis zum 3. Quartal 1995 wies der Sprecher des Staatlichen Statistik-

amtes darauf hin, daß erste Erfolge bei der Kontrolle der Inflation erreicht worden seien und die Wirtschaftsentwicklung entsprechend den vorgegebenen gesamtwirtschaftlichen Zielen erfolge. (XNA, 20.10.95)

Bruttoinlandsprodukt:

Der Anstieg des BIP um 9,8% bis zum 3. Quartal 1995 im Vergleich zur Vorjahresperiode wird vom Statistikamt als positives Resultat der restriktiven Wirtschaftspolitik interpretiert. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 19.10.95, nach SWB, 25.10.95) Im 1. Quartal d.J. hatte die Wachstumsrate noch 11,2% und im 1. Halbjahr 10,3% betragen und nähert sich nun an die geplante gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate für 1995 von 8 bis 9% an. Die Planvorgabe liegt deutlich niedriger als die Wachstumsrate des letzten Jahres in Höhe von 11,8%.

Industrieproduktion:

Die Wertschöpfung in der Industrie erreichte bis zum 3. Quartal einen Wert von 1.282 Mrd. Yuan und stieg um 13,4% gegenüber der Vorjahresperiode, in der eine Wachstumsrate von 21,8% verzeichnet wurde. Das Abflachen der Wachstumsrate wird vom Statistikamt ebenfalls als Ergebnis der restriktiven Makropolitik betrachtet. Die staatseigene Industrie verzeichnete bis zum 3. Quartal eine Zunahme der Wertschöpfung um 7,1%.

Die regional unterschiedlichen Wachstumsraten der industriellen Wertschöpfung näherten sich bis zum 3. Quartal mit einem Anstieg der Industrieproduktion in den Küstenregionen um 15,5% und der Inlandsprovinzen um 10,7% an. Die Differenz in den Wachstumsraten nahm gegenüber der Vergleichsperiode des letzten Jahres um 3,4% ab.

Wie eine Untersuchung von 370.000 Unternehmen zeigt, befinden sich viele Industrieunternehmen in einer schwierigen Situation. So ging die industrielle Effizienz um 4,49% gegenüber den ersten acht Monaten des Vorjahres zurück. Die Gewinne waren um 9,9% geringer und sowohl die Gesamtverluste der Unternehmen als auch die Anzahl der Verlustunternehmen erhöhten sich. Die Dreiecksverschuldung der Unternehmen nahm um 120 Mrd. Yuan gegenüber dem Jahresbeginn zu, und auch das Problem der Kapitalknappheit für die Unternehmen verschärfte sich weiter. (Zhongguo Xinwen She News Agency, Beijing, in English, 9.10.95, nach SWB, 18.10.95)